

200 Jahre Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

Kollegien werden bunter



Kollegium 1924, 1. Reihe v. l.: Schumacher, Prof. Grothe, Schulleiter Prof. Brüggemann, Dr. Müller, Dr. Schönzeler; **2. Reihe:** Gräber (Niehl?), Bötzkes, Kirchner, Litt, Lung, Käßler, unbekannt, Peters, Kamphoff, Schwarz, Bastian, Härig.



Kollegium 1968, 1. Reihe, immer v. l.: Echelmeyer, Riedel, Klimke, Prüfer, Richter, Wennendorf, Freutel, Dr. Melchers, Cichon, Michels Zass, R.; **2. Reihe:** Zass Ch., Rust, Fuss, Steinborn, Rehm, Timmer, Dr. Schwark, Pauen, Teiwes, Schmidt M.; **3. Reihe:** Diedenhofen, Meenen, Kemper, Wimmers, Welbers, Schulleiter de Haar, Lascho, Schmidt C., Dr. Froleys, Hallen.



Kollegium 1972, 1. Reihe, immer v. l.: Linnartz, Prüfer, Klimke, Cichon, Schulleiter Freistühler, Freutel, Hammerström, Harper, Wennendorf; **2. Reihe:** Kemper, Teiwes, Schmidt C., Riedel, Schmidt M., Skrzipek, Harper; **3. Reihe:** Rehm, Kretschmann, Schmelzer, Welbers, Pauen.



Kollegium 1985, 1. Reihe, immer v. l.: Timmer, Kisters, Fuss, Gowitzke M., Schulleiter Riße, Teiwes, Linnartz, Dr. Froleys, Zakrzewski, Schmidt M.; **2. Reihe:** Wahner, Böhrer, Spätling, Ständer, Riedel, Nüß-Steih, Marx, Rehm, Kozar, Schillings, Kemper, van Eickels, Skrzipek; **3. Reihe:** Schoemakers, Risse, Krätzig, Schmidt C., Nitzold-Briele, Gowitzke B., Brockhoff, Welbers, Kluge, Harper, Wunderlich, Freyer; **4. Reihe:** Rust, Schmitz-Marx, Diedenhofen, van Briel, Kuhlmann, Noel, Strätker; **5./6. Reihe:** Stynen, Reinkens, Keßler, Rother, Ahlers, Steih, Daams, Braun, Hallen.



Kollegium 2006, 1. Reihe, immer v. l.: Wilking-Mölders, Nüß-Steih, Schulleiter Hösen, Grepel, Piovera; **2. Reihe:** Prah, van de Sandt, Krach, Kisters, Zakrzewski, große Holthaus, Hepke; **3. Reihe:** Harper, Lettmann, Hellmuth, M. Gowitzke, Bauer, Koenen, Stynen; **4. Reihe:** Spätling, Buß, Thiessen, Floer; **5. Reihe:** Ingensand, Trausch, Noël, Woning, Braun, Kluge, Helfenstein, Steih, Lennartz, Risse, B. Gowitzke, Brockhoff, Schmitz-Marx, Kutscher, Reinkens.



Kollegium 2017, 1. Reihe, immer v. l.: S. Kluge, Enbrecht, Braschos, Hoffmann, Holt, Schmitz-Marx, Matthias, Köhler, Engelhardt, Schulleiter Bleisteiner, Bertram, Spichalla, Helfenstein, Wild, Lettmann, Trausch, Brockhoff; **2. Reihe:** Steenhuis, van Haaren, S. Lennartz, Taake, Grepel, Schmidt, Thölking, Schubert, Wilking-Mölders, Kreutz, Bergmann, Settnik-Schaufenberg, Kutscher, Menne; **3. Reihe:** Geurtz-de Vet, Frankfurth, Höher, Riesop, Bauer, Krach, Rosenberry, Beyer, Jauch, Thiessen; **4. Reihe:** Lepori, Kettlack, Chr. Lennartz, Looschelders, Brück, Steffen-Munberg, Bertrams-Lachmann, Hommels, Fröhlich, Birkemeier, Rattmann, Abraham, Welz-Wölfl, Beeker, Bleckmann, Hebben (nicht auf dem Bild: Fekete, Heimbach, Lange, Meurs, Moerkkerk, Noël).
* teilweise nur Versuche einer Zuordnung der Namen

Die Historie der ältesten Schule Kleves in Ausschnitten:

1817 Als Königliches Gymnasium beginnt die Geschichte der Schule nach der französischen Besetzung. Das erste Gebäude liegt an der heutigen Gymnasiumstege (Weg neben der Buchhandlung Hintzen). Zuvor dient das Haus als Kloster für Jungfrauen. Der Unterricht startet mit einem Lehrer und 55 Schülern.

1899 Die Ausschachtungen für das neue Schulgebäude an der Römerstraße beginnen. Nach nur zwei Jahren Bauzeit ist es fertiggestellt. 1902 beginnt hier der Unterricht. Der Direktor zieht in den linken Flügel ein. Ihm stehen acht Wohn- und Schlafzimmer sowie Nebenräume zur Verfügung. Seine Unterkunft ist durch eine Bogenhalle mit dem Klassenflur verbunden. Der Hausmeister wird solange im Keller untergebracht, bis es dort zu feucht ist.

1925 Schulleiter Dr. Josef Brüggemann scheidet nach zwölf Jahren als Leiter des Gymnasiums aus. Der in Köln geborene Pädagoge prägte die Schule maßgeblich. So förderte er unter anderem die Einführung der neuen Sprachen. Die Nationalsozialisten schicken ihn 1944 in den Ruhestand. Nach dem Krieg wird er rehabilitiert.

1933 Die Machtübernahme sorgt dafür, dass auch die Lehrer und Schüler sich zügig der NSDAP anschließen. Nach einem Jahr gibt es in den ersten sechs Klassen nur noch zwölf Schüler, die nicht Mitglied in der Hitlerjugend sind. 1933/34 werden alle Juden der Schule verwiesen. Das Gymnasium wird von den neuen Machthabern in „Hindenburg-Schule“ umbenannt.

1944 Dem Angriff am 7. Oktober auf Kleve fällt auch das Schulgebäude zum Opfer. Bereits im Herbst 1945 wird der Unterricht wieder aufgenommen. Unter anderem sind erste Klassenräume in der alten Kaserne an der Brabanter Straße eingerichtet. Alle Schulformen zusammengerechnet, stehen hier für 3479 Schüler 29 Klassen zur Verfügung.

1949 Erwin de Haar leitet das Gymnasium in einer Zeit, die geprägt ist von Kargheit und der notwendigen Neuorientierung. Unter seiner Führung wird die Schule wieder aufgebaut und neu gestaltet. Er setzt sich für das kulturelle Leben ein. Dazu gehören die Klever Konzerte, die ein großes Interesse weit über die Stadt hinaus finden. De Haar ist auch Leiter der Klever Volkshochschule.

1950 Im ersten Bauabschnitt wird zunächst der Mitteltrakt fertiggestellt. Es folgt der Flügel an der Ringstraße, in dem ab 1954 unterrichtet wird.

1972 Mit dem Erweiterungsbau des staatlichen Gymnasiums wird begonnen. Nach ersten Planungen im Jahr 1969 sollen 2900 Quadratmeter Nutzfläche entstehen. Daraus werden im Laufe der Jahre 4520 Quadratmeter. Fachräume und die Dreifachturnhalle sind zunächst nicht vorgesehen.

1974 Die staatliche Schule geht in städtische Trägerschaft über und soll einen neuen Namen erhalten. Vorschläge dafür gibt es zahlreiche: Theodor Heuss-, Govert Flinck-, Prinz Moritz, Karl Leisner oder Erasmus-Gymnasium. Die Lehrer favorisieren das Burg-Gymnasium. Auf Vorschlag des Klever Rechtsanwalts Dr. Will wird es das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium. Der Stadtrat stimmt mit großer Mehrheit für diesen Namen.

1975 Die Arbeiten am Neubau sind in vollem Gang. Doch werden diese für mehrere Monate unterbrochen. Das Land NRW hat den Bau aufgrund einer Ausgabensperre gestoppt. Eltern laufen Sturm gegen die Stilllegung. Immer wieder sprechen Mitglieder der Schulpflegschaft beim Regierungspräsidenten vor. Auf dem Schulhof werden zwei Container aufgestellt, die Platz für zwei Klassen bieten.

1976 Der Neubau, der neun Millionen Mark kostet, ist fertig. Bei der offiziellen Übergabe erhält Oberstudiendirektor und Priester Alfons Freistühler symbolisch die Schlüs-



Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium 1970.

FOTO: SCHULE



1922 Nach bestandener Prüfung - die Abiturientia präsentierten sich noch übersichtlich und im Anzug. (vorne v. l.): Fleischhauer, Goldschmidt, Professor Grote, Lietz, Bongartz; (hinten v. l.): Besselmann, Hager, von Steengracht, Hortmann, Bong, Huismann, Angenendt, Venbrocks.



Auch das Stein-Gymnasiums wird beim Angriff auf Kleve von Bomben zerstört. Zunächst sind 1950 die Arbeiten am Mitteltrakt abgeschlossen. 1951 wird hier eingezogen. 1954 kann auch in dem Flügel, der an der Ringstraße liegt, wieder unterrichtet werden.

1955: Oberstudiendirektor Erwin de Haar und seine Schüler haben einen Grund zum Feiern. Angesichts der Tischgetränke deutet einiges auf junge Abiturienten hin. ▶



1978: Joseph Beuys besucht seine alte Schule. Hier unterhält er sich mit seinem Freund Walther Brück, der als Kunstlehrer am Stein arbeitet.



◀ 1974 Arbeiten am Neubau, links die Römerstraße. FOTO: SCHULE

sel für das Gebäude von Bürgermeister Richard van de Loo. Der Geistliche kommt angesichts einer Fülle von Festreden nicht mehr dazu, seine eigene zu halten. Thema dieser ist: „Das Problem der Erziehung von heute aus christlicher Sicht“. Den Gästen, Lehrern und Schülern wird der Text seiner Ansprache anschließend in schriftlicher Form überreicht. Er soll als Diskussionsgrundlage dienen, so Freistühler.

1979 Oberstudiendirektor Freistühler wird mit einem Gottesdienst verabschiedet. Der Schulpflegschaftsvorsitzende Werner Linnenbrink erhält reichlich Applaus, als er dem Pensionär als Geschenk eine Schallplatte überreicht und dazu erklärt, sie verlange vom scheidenden Schulleiter, dass er einmal zuhört und sich nicht nur anderen mitteile.

1980 Auf einen neuen Schulleiter wird ein Jahr gewartet. Der 43-jährige Klaus Riße hatte sich erfolgreich

auf die Stelle beworben. Zuvor war der gebürtige Westfale, wie er unserer Redaktion erzählt, mit seiner Familie nach Kleve gekommen, um sich die Gegend anzuschauen. Sie hat ihm offenbar gut gefallen. 20 Jahre führt er die Schule.

1992 Das Gymnasium feiert sein 175-jähriges Bestehen im Forum. Schulleiter Klaus Riße kann reichlich Prominenz begrüßen, vor allem aber Ehemalige. Darunter ist auch Kleves Bürgermeister Karl Theloßen, der hier auch sein Abitur ablegte. Riße sorgt dafür, dass Niederländisch als vollwertiges Fach eingeführt wird.

2011 Das Johanna-Sebus-Gymnasium und das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium werden zu einer Schule zusammengeschlossen.

2013 Durch die Umstellung von G9 auf G8 legen zwei Jahrgänge gleichzeitig das Abitur ab. 197 Schüler erlangen die allgemeine Hochschulreife.

2017 775 Schüler und 67 Lehrer feiern das 200-jährige Bestehen der Schule.

Die Schulleiter nach dem Krieg

KLEVE (RP) Zunächst übernimmt kurzfristig von 1945 bis 1946 Studienrat Paul Litt als dienstältester Lehrer und nicht Parteigenosse die Leitung der Schule.



1946 - 1949:
Julius Battes



1950 - 1970:
Erwin de Haar



1970 - 1979:
Alfons Freistühler



1980 - 2000:
Klaus Riße



2000 - 2015:
Claus Hösen



seit 2015:
Timo Bleisteiner

Quellenangaben: Kalender für das Klever Land 2017, „Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium feiert sein 200-jähriges Bestehen“, Jochem Reinkens; Forum 6, Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Kleve, 1993; Fotos: Archiv Rheinische Post, Stadtarchiv Kleve, Freiherr-vom-Stein-Gymnasium.

Peter Janssen